

„Butter bei die Fische“

Senatorin Anja Hajduk muss Rede und Antwort stehen

■ **WILHELMSBURG.** „Viel Lärm um nichts“ heißt es bei William Shakespeare. Um Lärm geht es auch den Wilhelmsburgern, allerdings ist er alles andere als nichtig.

von Lars Schmidt

Durch die mögliche Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße ist der Weg frei für eine weitere Autobahn über die Insel (Der Neue Ruf berichtete) und dann würde die Lärmbelastung, die eh schon groß ist, enorm steigen.

Unter dem Titel: „Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße an die Bahntrasse“ wird Senatorin Anja Hajduk die aktuellen Planungen vorstellen und lädt zur „Bürgerdiskussion“ am Mittwoch, 18. Februar um 19.00 Uhr ins Bürgerhaus in der Mengestraße.

„Dass die Senatorin nach Wilhelmsburg kommt, begrüßen wir, wenn dies der Beginn von konkreten Verhandlungen mit dem Stadtteil ist“, erklärt Manuel Humburg vom Verein Zukunft Elbinsel.

Die Anwohner erhoffen sich von der grünen Senatorin, dass endlich die Frage des Neubaus einer Schnellstraße an der Bahn anstelle der bisherigen Wilhelmsburger Reichsstraße nur im Kontext eines Gesamtverkehrskonzepts geklärt

werden kann, das die Wilhelmsburger seit 15 Jahren konsequent fordern. Darauf verweist auch der Koalitionsvertrag vom April 2008, wenn er die „Verlagerung oder Rückbau der Wilhelmsburger Reichsstraße“ zusammen mit der Zusage einer „verkehrlichen Entlastung Wilhelmsburgs“ unter die Überschrift Hafenerquerpan-



Muss Tacheles reden, Senatorin Anja Hajduk. Foto: Schmidt

gestellt.

Die Senatorin plant ein Verkehrsnetz mit zwei Ost-West-Verbindun-

gen sowie Verbindungen zwischen diesen beiden. Dabei präferiert ihre Partei eine Südtrasse als Autobahn in Verlängerung der A26 sowie die Optimierung der Route über Köhlbrandbrücke und den Veddeler Damm. Ein Bestandteil eines solchen Netzes wäre eine neue Schnellstraße an der Eisenbahn als Ersatz für die Wilhelmsburger Reichsstraße. Deshalb hat Anja Hajduk die für die Planung zuständige DEGES beauftragt, für die verlagerte Wilhelmsburger Reichsstraße Autobahndreiecke als Anschlussstellen vorzusehen.

„Neue Autobahnen mitten durch Hamburg und Wilhelmsburg gefährden nicht nur Wilhelmsburgs Zukunft, sondern auch Hamburgs Zukunft, weil die dadurch entstehende Verkehrssituation nicht mehr bewältigt werden kann. Deshalb ist der Senat gefordert und in der Lage, jetzt die Entscheidung zu treffen: „Keine neuen Autobahnprojekte auf der Elbinsel. Dann ist der Weg endlich offen für Streitbar, zielstrebig und kompromissbereit zwischen Stadtteil und Stadt entwickelte Lösungen“, so Manuel Humburg weiter.

Am 18. Februar wird sich nun Senatorin Hajduk den Fragen der besorgten Insulaner stellen, frei nach Shakespeare: „Bauen oder nicht bauen, das ist hier die Frage“.